

Karlfeldt-Hof – Der Schöffenhof

Die Geburtsstätte des Dichters und Nobelpreisträgers Erik Axel Karlfeldt liegt ungefähr 6 km südlich von Avesta.

Der Schöffenhof - ein typisches Bergmannsgehöft

Das Hauptgebäude wurde Anfang des 18. Jahrhunderts errichtet. Es war das winterfeste Wohnhaus für die Bauernfamilie und ihr Gesinde. Das rote Nebenhaus wurde um 1820 gebaut und diente als Sommerwohnhaus und Backstube. Das Gesinde wohnte im Sommer in den fünf kleinen Bodenkammern in den Toreinfahrtsschuppen. Die Wand eines dieser aneinandergereihten Schuppen trägt die Jahreszahl 1600.

Der Name "Tolvmanngården" (= Schöffenhof) hängt damit zusammen, dass hier mehrere Generationen von Schöffen wohnten, sog. "tolvmän" (tolv = zwölf; ein "tolvman" war also einer der zwölf Eidgeschworenen). Der Hof war einer der grössten der Gegend. Gewöhnlich spricht man vom Karlfeldts-Hof.

Im Hof selber liegt der Brunnen mit seiner gusseisernen Brunnenplatte, wo die Anfangsbuchstaben der Namen von Karlfeldts Mutter, Anna Jansdotter, und ihrem ersten Mann, Anders Mattsson, eingeprägt sind mitsamt der Jahreszahl 1854, das Jahr, in dem die Brunnenplatte aus Gusseisen gelegt wurde.

Erik Axel Karlfeldt ist am 20. Juli 1864 im Sommerwohnhaus geboren. Seine Studierkammer ist die Giebelkammer oben im dritten Gebäude des Hofes, den zu einer Einheit aneinandergebauten Schuppen mit der Toreinfahrt. Hier konnte der Gymnasiast in Ruhe seine Bücher studieren, wenn er von der Schule in Västerås Ferien hatte.

Seit 1885 war der Hof nicht mehr im Besitz der Familie Karlfeldt. Erst 1967 erwarb ihn der Sohn Erik Axel Karlfeldts, Sune Karlfeldt, käuflich in der Hoffnung, ihn einigermaßen wieder herrichten zu können. 1984 kam der Hof durch Kauf in den Besitz der Kommune Avesta.

Das Hauptgebäude ist inzwischen gänzlich renoviert. Die Räume sind wieder wie früher. In dem sog. Paarhaus finden wir rechterhand eine Kaffeestube, in der Mitte die frühere Altkammer, heute die Küche, und linkerhand die ehemalige Küche und dahinter die Knechtkammer. Im Obergeschoss ist der grosse Festsaal mit sechs Fenstern. Vier davon bieten uns die Aussicht über den Dalälven, der breit und ruhig knappe 200 m vom Hof fliesst. Hier im Festsaal versammelten sich Verwandte, Freunde und Nachbarn zu Festen, Hochzeiten, Taufen, Totenmahlen und, nicht zu vergessen, den jährlichen häuslichen Katechisationen.

Hier im Obergeschoss ist auch ein Gedenkzimmer eingerichtet mit persönlichen Sachen des Dichters, mit Büchern u.s.w. In der oberen Diele sind die Wände handbemalt nach dem Originalmuster des Treppenhauses. In allen Räumen sind von Hand gemalte Deckenborten. Eines der Zimmer (das mittlere) hat handbemalte Wände nach dem Original, das bei der Renovierung gefunden wurde.

1972 wurde auf dem Karlfeldt-Hof eine Nachahmung des Lustgärtchens in Sångs i Sjugare, Leksand (Erik Axel Karlfeldts Heim am Siljan) angelegt. Dieses seinerseits ist eine Imitation eines Klostergartens. Hier, im Lustgärtchen auf dem Karlfeldt-Hof wachsen heute Christrose, Fingerhut, Eisenhut, Nachtkerze, Königskerze, Kräuter und Heilpflanzen. Die Büste des Dichters ist das Werk des Bildhauers Arvid Backlund aus Svärdsjö und ein Geschenk des Heimatvereins in Folkärna.

Ein hundertjähriger Ahorn steht mitten auf dem Hof und wirft seinen Schatten u. a. auf Erik Axel Karlfeldts Studierkammer. Auch rund um den Hof stehen alte Ahorne.